

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

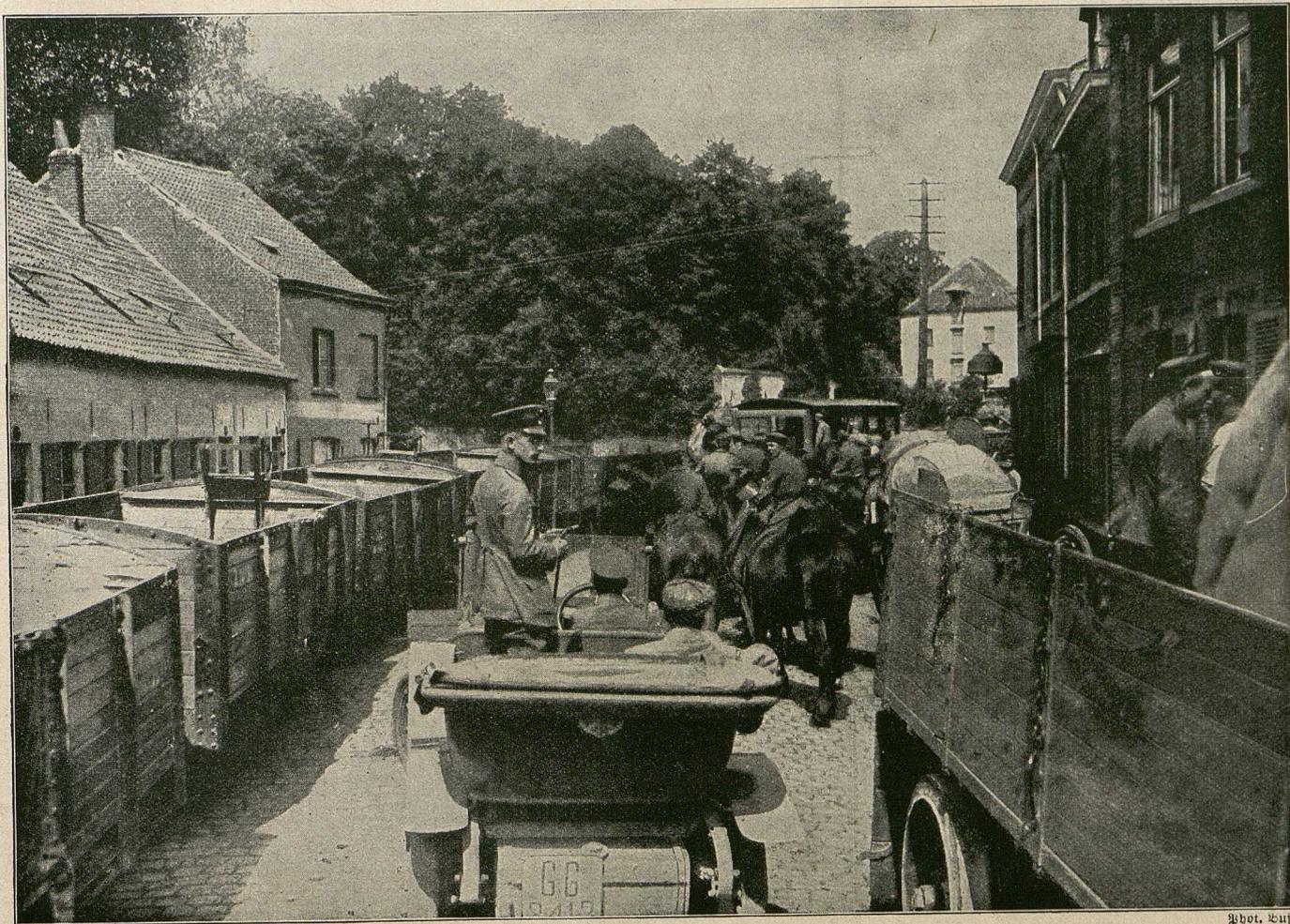
der Ebbe nicht freikommen und war dann hilflos der französischen Küstenwache preisgegeben. Infolgedessen legte die Besatzung nach Öffnung der Petroleumtanke Feuer in dem Boot an, so daß es sehr schwer beschädigt und unbrauchbar geworden war, als es in Feindeshand geriet; die Mannschaft gab sich gefangen. —

* * *

Mehr noch als zur See erstrebten die Engländer eine für sie günstige Änderung der Lage auf dem Lande. Diesem Ziele sollte sie eine Durchbrechung der deutschen Westfront in Flandern näher bringen. Seit dem 8. Juli hielten die englischen Geschütze die ganze Stellungslinie der Deutschen von der Küste bis in den Raum von Arras unter ständig wachsendem Zerstörungsfeuer, das nach Mitte Juli besonders in Flandern die ungeheuerlichsten Formen annahm. Nun hatten aber Teile des deutschen Marinekorps den Brückenkopf der Feinde an der Yser in der Nähe der

Deutschen verzögerte den Beginn des großen englischen Infanterieangriffes beträchtlich, denn solange die deutschen Batterien nicht mindestens sehr geschwächt waren, konnten die deutschen Gräben nicht ausgiebig genug unter Vernichtungsfeuer genommen werden.

Die englischen Kompanien, die zur Aufklärung bei Boesinghe, Ypern, Wytschaete, Lens, Gavrelle, Croisilles und Bullecourt am 14. Juli vorstießen, trafen immer wieder auf starke Abwehr in den deutschen Gräben. Bei Lombartzyde versuchten die Feinde am 15. Juli abermals, ihren verlorenen Brückenkopf zurückzugewinnen. Morgens um vier Uhr wurden drei heftige englische Angriffe von den deutschen Marine Soldaten verlustreich für den Feind abgewiesen, und einen mittags gegen elf Uhr geplanten Vorstoß der Gegner ließ das deutsche Zerstörungsfeuer nicht zur Ausführung kommen. Bei Bullecourt gelangte ein englischer Erkundungstrupp im Nachtangriff in einen deutschen Graben, aus dem er jedoch im Nahkampf sofort



Strassenverkehr in einem Stappenort hinter der Front im Westen im französischen Kampfabschnitt.

Phot. W. J. J.

Küste nördlich von Nieuport erobert (siehe auch Seite 130 und das Bild Seite 132/133), 1300 Gefangene gemacht und dadurch die Pläne der englischen Führung beträchtlich gestört. Sechs Brücken über die Yser und drei Grabengürtel hatten gerade diesem Teil des Brückenkopfes, der den Engländern bis auf eine schmale Stelle bei Nieuport verloren gegangen war, außergewöhnliche Festigkeit gegeben. Hauptsächlich die Minenwerfer- und Maschinengewehrstellungen des dritten Verteidigungsgürtels waren stark betoniert und in über sechs Metern Tiefe verankert worden, so daß die Deutschen in den Besitz so gut wie unversehrter Grabenwaffen der Feinde gekommen waren. Die Brücken über die Yser wurden von den Deutschen gesprengt; Gegenangriffe der Engländer blieben erfolglos. Trotzdem mußten die Feinde ihr Vorhaben, die flandrische Küste zu gewinnen, durchzuführen versuchen. Die Artillerie sollte den Weg bahnen. Der Feuerangriff der Engländer wurde von den Deutschen äußerst kraftvoll erwidert. Sehr bald merkten die Angreifer, daß ihre Gegner gerüstet und in der Lage waren, die in Massen aufgestellten englischen Geschütze im Schach zu halten. Auch dieser Widerstand der

wieder hinausgeworfen wurde. Mit einem neuen Angriff suchten die Engländer bei Lombartzyde am nächsten Tage wieder vorzudringen; sie erlebten aber nur einen weiteren Mißerfolg. Bei Hulluch erreichte am 16. Juli morgens um halb fünf Uhr ein englischer Streiftrupp unter dem Schutze von Nebelgeschossen ein deutsches Grabenstück, das er schleunigst aufgab, als deutsche Handgranaten den Aufenthalt dort unangenehm werden ließen.

Während in Flandern Tags darauf der Artilleriekampf andauerte, setzte der Feind größere Infanteriemassen nördlich von der Straße Arras—Cambrai an. Die Engländer erzielten Anfangserfolge, mußten dann aber unter schweren Verlusten weichen und blieben nur in einem kleinen deutschen Stellungstück westlich vom Walde du Bert stehen. Bei Fresnoy wurde ein englisches Bataillon, das sich Bahn zu brechen suchte, durch Feuer völlig zerstreut. An den nächsten Tagen unternahmen die Engländer neue vergebliche Vorstöße zur Wiedereroberung ihrer früheren Brückenkopfstellung in der Nähe der Küste. Auch ihre Erkundungsabteilungen wurden immer wieder abgeschlagen, sofern sie unter dem deutschen Zerstörungsfeuer, das sich sofort